



FORTSCHREIBUNG DES SENIORENPOLITISCHEN GESAMTKONZEPTS

Ergebnisse der Diskussionsrunden der Bürgerwerkstätte in der Versorgungsregion 1

(Allmannshofen, Biberbach, Ehingen, Ellgau, Kühenthal,
Meitingen, Nordendorf, Thierhaupten, Westendorf)

Was läuft bereits gut:

- [Langweid am Lech \(Region 2\)](#): Einkaufen mit Rollator-Einkaufswägen inkl. Lupe (Laden neben Altenheim)
→ evtl. Vorgabe durch Gemeinde, dass es in allen Läden Rollator-Einkaufswägen geben soll

Wo besteht Handlungsbedarf:

- Seniorenarbeit in Kommune sollte Pflichtaufgabe sein
→ Seniorenbeauftragte/-beiräte sollte es in jeder Kommune geben
- Mitspracherecht & Antragsrecht durch und für Seniorenbeauftragte/-beiräte
- Aufgabenbeschreibung für Seniorenbeauftragte von der Gemeinde
- mehr Berührungspunkte zwischen Senioren- und Behindertenbeauftragten
- Kümmerer in den Gemeinden fehlen
- Ansprechpartner in Kommune z. B. für bauliche Änderungswünsche
- bestehende Angebotslandschaft darstellen im Seniorenpolitischen Gesamtkonzept bzw. vor Ort
- kleinräumige Aufstellungen (z. B. Internet) "Was gibt es wo?"
→ gepflegt/aktualisiert vor Ort

- bürokratische Hindernisse abbauen
- Bürokratie erschwert z. B. die Gründung eines Fahrdienstes; eine Förderung gibt es nur, wenn alle Punkte akribisch erfüllt sind

- Bus/ÖPNV-Angebot ist ausbaufähig
- gerade im ländlichen Bereich sehr schlechte Verbindungen (teilweise fährt der Bus nur 2x täglich)
- bei "Gemeinde-Bus" nur feste Zeiten und Haltestellen → zu unflexibel
- besseres Angebot für individuelle Belange gewünscht
- Lesbarkeit, Verständnis, Handhabung der Fahrpläne sollte verbessert werden



- eingeschränkte Barrierefreiheit (öffentlicher Raum, Bus & Bahn)
- erwünscht: Begehungen durch Audit-Gruppe, um Barrierefreiheit zu gewährleisten

- mehr Toiletten in Einkaufsläden bzw. im öffentlichen Raum zur Verfügung stellen (z. B. Projekt "Nette Toilette")
→ Unterstützung durch Kommune
- Nahversorgung in den Ortsteilen muss verbessert werden, z. B. mit Hilfe eines mobilen Ladens

- Fahrdienste (teils mit privaten Fahrzeugen) → Problem der Versicherung
- Fahrdienst – Klarheit & Erleichterung auf Gesetzesebene schaffen!
- Dauer der Genehmigung zu lange (Erlaubnis durch LRA steht schon lange aus)
- wünschenswert: behindertengerechtes Fahrzeug im Rahmen von Car-Sharing (zur Verfügung gestellt von der Gemeinde)

- Senioren wollen am Ort bleiben, auch bei Pflegebedürftigkeit
- professionelle Versorgung ist wichtig
- 125€ Entlastungsbetrag (§45b SGB XI) sind nicht ausreichend für Hilfen
→ keine Abrechnung mit reinen Putzdiensten
- "Ausbildung" für pflegende Angehörige: wie pflege ich meinen Angehörigen? (Haltung, Lagerung, Griffe etc.) wäre wünschenswert
- stundenweise/tageweise Entlastung für pflegende Angehörige wird benötigt
- Marktoberdorf: Landkreis bildet (in Koop. mit Diözese) Alltagsbegleiter aus

- Koordination von bürgerschaftlichem Engagement in der Gemeinde (z. B. Quartiersmanagement)
- vor Ort müssen Ehrenamtliche/Unterstützer aktiv gesucht werden
- haushaltsnahe Dienstleistungen fehlen insbesondere auf dem Land
- Unterstützung des Ehrenamts

- Beispiel alternative Wohnform: mehrere Haushalte in einer Straße, die von einer 24-Stunden-Kraft pflegerisch versorgt werden → evtl. in Trägerschaft der Gemeinde
- Pflegeheim mit Bungalows/Tiny-Häusern
- generationsübergreifendes Wohnen
- **Johannesheim Meitingen**: Bewohner aus der gesamten Republik wg. Angehörigen bei SGL u. Lechstahl → Ortsansässige bekommen u. U. nicht immer einen Platz
- zusätzliche stationäre Einrichtung in **Thierhaupten** oder Biberbach rentabel?!
- kleine Heime sind für Träger nur interessant mit Investor/mit Förderung



- Wohngruppe als "Vorstufe" zu einer stationären Einrichtung
- beschützende Plätze für Demenzkranke fehlen; fachlich/konzeptionell fundiert